Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zuſtellung 2,75 M., durch die Poſt 3,25 M., ausſchl. Zuſtellungsgebühr. Beſtellungen werden von allen Reichspoſtanſtalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6378 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechſtunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernſprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfunddreißigſter Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., ſolche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unſern Annahmeſtellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erſcheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, ſonſt zweimal täglich.
[Der Abdruck unſerer Original-Artikel iſt nicht geſtattet.]

Nr. 471. Halle a. d. Saale, Dienstag, den 8. Oktober **1901.**

Vorſchläge zur Reviſion des Börſengeſetzes.

Die Konferenzen des Börſenausſchuſſes im Reichsamt des Innern in der erſten Hälfte des Juni und einer Reihe von hervorragenden Fachleuten und Reichstagsabgeordneten im preußiſchen Handelsminiſterium in der zweiten Hälfte des September haben eine große Anzahl von Vorſchlägen zur Reviſion des Börſengeſetzes gezeitigt, unter denen die im jüngſten Hefte der „Deutſchen Stimmen“ gemachten ſich durch ihre knappe und klare Formulirung auszeichnen.

Das Börſengeſetz, heißt es dort, war dazu beſtimmt, der Spekulationsluſt des großen Publikums Einhalt zu thun, ohne den in der Börſen-Enquete-Kommiſſion ausdrücklich als wirthſchaftlich heilſam anerkannten Börſenterminhandel an ſich in Frage zu ſtellen; aber in der Folge hat es ſich als verirrtes Geſchoß erwieſen: die unlautere Spekulation wurde nur in unheilvollere Bahnen gedrängt, und während das Spiel getroffen werden ſollte, bekam, dank der durch die Geſetzgebung ſelbſt geſchaffenen Situation, gerade das unredliche Spiel einen förmlich legitimen Charakter. Dagegen ſahen ſich die Banken und namentlich die Bankiers, die ſo erheblich zu dem wirthſchaftlichen Aufſchwunge Deutſchlands beigetragen haben, bei wachſenden Steuerabgaben, durch die Beſchränkung des Börſenterminhandels mit Werthpapieren, insbeſondere die Unterſagung der Börſenzeitgeſchäfte in Antheilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen, nicht nur ihr Arbeitsfeld abgegraben, ſondern überdies einer Rechtsunſicherheit preisgegeben, die ihre Initiative geſchwächt hat, und die durch die rückläufige wirthſchaftliche Konjunktur herbeigeführte akute Kriſis in eine chroniſche zu verwandeln droht.

Wie die Verhältniſſe jetzt liegen, werde das Deutſche Reich auf eine leiſtungsfähige Effekten- und Produktenbörſe verzichten müſſen, wenn nicht binnen kurzem eine Reviſion des Börſengeſetzes erfolge. Dieſe Reviſion müßte folgende Punkte umſchließen:

1. Die Beſeitigung des Verbotes des Terminhandels in Antheilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen, ſowie des Verbotes des Getreide-Terminhandels, zum mindeſten aber eine Zuſatzbeſtimmung zu § 51 des Geſetzes, welche erſichtlich machen ſollte, daß der Abſchluß von Börſen-Termingeſchäften, von den in dem Paragraphen aufgezählten Folgen abgeſehen, die rechtliche Giltigkeit behält.

2. Die Beſeitigung der Einrichtung des **Börſenregiſters.**

Will man indeſſen nicht ſo weit gehen, ſo ſollte die Rechtswirkſamkeit abgeſchloſſener Geſchäfte durch das Verbot des Börſen-Terminhandels wenigſtens nicht für diejenigen aufgehoben ſein, die zur Zeit des Geſchäftsabſchluſſes a) berufs- oder gewohnheitsmäßig Börſen- oder Bankgeſchäfte betrieben haben, b) zum Beſuch einer Börſe zugelaſſen waren, c) als Kaufleute in das Handelsregiſter eingetragen waren.

3. Bis zur Höhe der beſtellten Sicherheit müßte unter allen Umſtänden jede Anfechtung der abgeſchloſſenen Zeitgeſchäfte ausgeſchloſſen werden.

4. Wie gemäß § 762 B. G.-B. bei Spiel und Wette, ſollte die Rückforderung geleiſteter Zahlungen ausgeſchloſſen ſein.

5. Ebenſowenig ſollten Schuldanerkenntniſſe widerrufen werden können. (Vergl. 762 B. G.-B.)

6. Wer gegenüber ſeinem Kommiſſionär von dem Rechte der Anfechtung von Geſchäften in Waaren oder Werthpapieren Gebrauch macht, müßte ſich billigerweiſe auch Gewinne aufrechnen laſſen, welche ihm aus, während der Geſchäftsverbindung mit dem Kommiſſionär ausgeführten Börſen-Termingeſchäften erwachſen ſind.

7. Das Recht, die Erfüllung einer aus einem Börſen-Termingeſchäft entſtandenen Verbindlichkeit zu verweigern, ſollte keinesfalls ſpäter als binnen 6 Monaten, vom Tage des Empfanges der Abrechnung an, ausgeübt werden können.

8. Eine authentiſche Interpretation des § 48 des Börſengeſetzes, um künftighin eine „extenſive“ Auslegung durch die Rechtſprechung auszuſchließen.

9. Desgleichen, aus demſelben Grunde, eine authentiſche Interpretation des § 764 des B.-G.-B.

Von der Annahme dieſer durch Aſſeſſor a. D. Wittner gemachten Vorſchläge ſei ein Wandel der gegenwärtig unerquicklichen Verhältniſſe des deutſchen Kapitalmarktes zu erwarten und dadurch wieder jene Initiative und die Förderung jenes Unternehmungsgeiſtes der deutſchen Banken und Bankiers, durch welche ſie zu Nutz und Frommen des Vaterlandes früher internationale Bedeutung erlangt hatten. ⁂

Deutſches Reich.

Hof- und Perſonalnachrichten.

* Dem württembergiſchen „Staatsanzeiger“ zufolge richtete der Kaiſer an den König von Württemberg folgendes Telegramm aus Rominten:

„An dem heutigen Tage gedenke ich Deiner mit herzlichen Wünſchen. Ich erinnere Mich dankbar der Freundſchaft, mit der Du während Deiner zehnjährigen ſegensreichen Regierung zum Heile unſeres gemeinſamen deutſchen Vaterlandes neben Mir geſtanden haſt, und hoffe zu Gott, daß Dir noch viele Jahre glücklicher Regierung beſchieden ſein mögen.“

Der König von Württemberg erwiderte:

„Tief gerührt durch Dein gütiges und warmes Gedenken des heutigen Gedächtnißtages ſpreche ich Dir Meinen herzlichen Dank aus wie für dieſes ſo für die freundſchaftlichen Geſinnungen, welche Du mir vom erſten Tage an entgegengebracht. Möge mir Gott beiſtehen, allezeit mitzuwirken zum Wohle unſeres geliebten deutſchen Vaterlandes, was in meinen Kräften ſteht, treu zu Kaiſer und Reich.

* Die Herzogin-Wittwe Friedrike zu Anhalt-Bernburg begeht heute ihren 90. Geburtstag. Aus dieſem Anlaß finden in den meiſten Orten des anhaltiſchen Landes feſtliche Veranſtaltungen ſtatt. Der hohen Frau wird von einem Komitee, an deſſen Spitze Schloßhauptmann von Kroſigk-Rathmannsdorf und die Kreisdirektoren Geheimer Regierungsrath Ulbricht-Ballenſtedt und von Kroſigk-Bernburg ſtehen, der Ertrag einer im ehemaligen Herzogthum Anhalt-Bernburg veranſtalteten Sammlung freiwilliger Beiträge (Herzogin Friedriken-Spende) zur freien Verfügung überreicht.

* Der Herzog von Orleans iſt mit einigen politiſchen Freunden, darunter dem Grafen Lur Saluces, in Karlsruhe eingetroffen. Wie es heißt, werden ſich dieſelben einige Tage dort aufhalten.

* Reichskanzler Graf Bülow iſt aus Plön wieder in Berlin eingetroffen.

* Der Unterſtaatsſekretär im Reichspoſtamt Fritſch hat ſein Abſchiedsgeſuch eingereicht, das vom Kaiſer unter Verleihung des Prädikats Excellenz genehmigt worden iſt.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klaſſe mit Eichenlaub an den ehemaligen Vorſtand des Hofſtaats der verewigten Prinzeſſin Luiſe von Preußen, Generalmajor Freiherrn **von Buddenbrock**, und an den Reichsgerichtsrath **Schulte**.

Politiſches.

* Der Landwirthſchaftsminiſter **von Podbielski** iſt ein entgegenkommender Herr; er hat den Agrariern den Gefallen gethan und die Grundſteinlegung zur Queisthalſperre benutzt, um eine Rede zu halten, in der er mancherlei Streifzüge auf das politiſche Gebiet unternahm. Ob ſie allerdings den Agrariern genehm ſein werden, ſteht dahin, denn ſie klangen faſt wie eine Antwort auf die berühmte Korbacher Reſolution, welche in der Perſon des Herrn v. Podbielski einen Landsmanns-Miniſter verlangte.

Excellenz v. Podbielski überbrachte das Bedauern derjenigen von ſeinen Miniſterkollegen, welche kommen gewollt, aber nicht kommen gekonnt. Die Miniſter ſeien mit dem Redner durchdrungen von der Ueberzeugung, daß nur der unmittelbare Verkehr von Perſon zu Perſon das Maß der Schwierigkeiten, ſowohl der aus dem Leben ſelbſt entſpringenden als der aus dem Bureaukratismus erwachſenden, zu mindern vermöge. Redner und ſeine Miniſterkollegen meinten, dazu da zu ſein, das Nothwendige praktiſch zu geſtalten und der Allgemeinheit gegenüber zu vertreten. Mit der heutigen Grundſteinlegung ſei ein Werk begonnen, dem zum Ziele geſetzt ſei, die Naturkraft in unſern Dienſt zu zwingen, daß ſie thue was der Menſch wolle, und bei dieſem Werke handle es ſich ſpeziell um die Landwirthſchaft; die Induſtrie komme erſt in zweiter Reihe. Den weiten Kreiſen unterhalb der Thalſperre ſolle Sicherheit geſchaffen werden. Redner ſprach ſodann über Miniſterreden im allgemeinen, die der eine ſchwarz, der andere weiß deute, während der dritte tiefſinnige Betrachtung dem widme, was nicht geſagt worden ſei. **Wirthſchaftliche Kraft ſei allein der Boden, auf dem politiſche Macht erwachſe,** und wie ein Hausvater in ſeinem Hauſe ſich von einem dritten keine wirthſchaftliche Vorſchrift machen laſſe, ſo ſeien unſere wirthſchaftlichen Dinge eine intern deutſche Sache, die den außer Deutſchland Stehenden nichts angingen. Wir achteten jede Intereſſenvertretung, aber auseinanderſetzen wollten wir uns am häuslichen Herde, nicht auf der Landſtraße. **Es würde um Deutſchland beſſer geſtellt ſein, wenn an die Stelle der Schwätzer die Männer der That träten, die zur Arbeit anpacken.**

Uns will faſt dünken, der letztere Satz treffe ganz beſonders auf Herrn Diedrich Hahn zu und ſei auch auf dieſen gemünzt.

* Mit ihrer im geſtrigen Leitartikel gebührend gewürdigten unvorſichtigen Aeußerung, daß die **konſervative Partei** ſich nur mit Rückſicht auf die Großinduſtrie aus „Opportunitätsgründen“ mit dem Stillſtand der Sozialreform einverſtanden erklärt habe, hat die „Kreuzztg.“, wie zu erwarten war, im eigenen Lager eine lebhafte Mißſtimmung hervorgerufen. In der „Tägl. Rundſchau“, die ſich ſelbſt zwar aus durchſichtigen Gründen als „unparteiiſches Organ“ bezeichnet, in allen wichtigen Fragen aber, wie auch jetzt in der Zollfrage durchaus auf ſeiten der Konſervativen ſteht, erfährt dieſe Aeußerung folgende ſcharfe Verurtheilung:

„Nicht aus Einſicht in die thatſächlichen ſozialen Verhältniſſe unſeres Volkes, nicht aus Rückſicht auf die Intereſſen der Geſammtheit, die den ſozialen Frieden und Bewegungsfreiheit auch für die Arbeiterintereſſen verlangen, vollzieht ſich der angekündigte Umſchwung, ſondern des Geſchäfts willen. Die konſervative Partei iſt die materiellſte, die idealverlaſſenſte unter allen geworden — dieſes traurige Faktum wird auch durch den neuen Umſchwung beſtätigt.“

Der „Reichsbote“ ſucht zwar dem geſinnungsverwandten Organe beizuſpringen, kann aber doch nicht umhin, einzugeſtehen, „die „Kreuzztg.“ hätte vielleicht beſſer gethan, das nicht zu ſchreiben.“ Die „Kreuztg.“ fühlt übrigens ſelbſt das Bedürfniß, ſich wegen dieſer Aeußerung zu rechtfertigen; ſie ſcheint aber zu der Ueberzeugungskraft ihrer eigenen Darlegungen wenig Zutrauen zu haben, da ſie die Bemerkung hieran ſchließt: „Daß wir im übrigen in dieſer Angelegenheit nicht im Namen der konſervativen Partei uns geäußert haben, braucht für jeden, der die Partei und die „Kreuztg.“ kennt, nicht erſt verſichert zu werden.“ Dieſes Zugeſtändniß einer Entgleiſung ändert keineswegs etwas an der Thatſache, daß die konſervative Partei — mit der „Tägl. Rundſchau“ zu ſprechen — in der That die „materiellſte und idealverlaſſenſte“ geworden iſt.

Volkswirthſchaftliches.

* Das Geſammtkollegium der württembergiſchen Centralſtelle für Landwirthſchaft hat zum Zolltarif für Roggen, Weizen und Hafer einen **Minimalzoll** von 6 und für Gerſte einen ſolchen von 5 M. angenommen. — Von dieſer „Annahme“ bis zur Bewilligung iſt hoffentlich noch ein recht weiter Schritt.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Die Beſtätigung der Wahl des Stadtraths **Kauffmann** zum Bürgermeiſter von Berlin iſt abermals verſagt. Wie die „Voſſ. Ztg.“ meldet, gelangte in einer geſtern vormittag abgehaltenen Sitzung des Magiſtrats folgende Zuſchrift des Oberpräſidenten zur Verleſung:

„Potsdam, den 6. Oktober 1901. In dem gefälligen Berichte vom 23. v. Mts. hat der Magiſtrat beantragt, das Erforderliche zu veranlaſſen, damit die allerhöchſte Beſtätigung der wiederholten Wahl des Stadtraths Kauffmann zum Zweiten Bürgermeiſter (Beigeordneten) herbeigeführt werde. Dieſem Antrage zu entſprechen befinde ich mich nicht in der Lage, da das Geſetz — § 33 der Städteordnung — die wiederholte Erwählung des nach der erſten Wahl nicht Beſtätigten dem Falle der Verweigerung der Wahl gleichſtellt. Nach derſelben Geſetzesbeſtimmung kommt in Frage, ob nunmehr die kommiſſariſche Verwaltung der Stelle anzuordnen iſt. Den Magiſtrat erſuche ich ergebenſt, mir zu berichten, ob die kommiſſariſche Verwaltung durch die Geſchäftslage geboten erſcheint, und ſehe gegebenenfalls Vorſchlägen wegen eines mit dem Kommiſſorium zu beauftragenden ſtädtiſchen Beamten ergebenſt entgegen. Die Perſonalakten des Stadtraths Kauffmann ſind wieder beigefügt. v. Bethmann-Hollweg.

Dieſer Erlaß iſt der Stadtverordnetenverſammlung ſofort zugeſtellt worden mit dem Bemerken, eine **kommiſſariſche Verwaltung** der Stelle des Zweiten Bürgermeiſters würde vom Magiſtrat **nicht für geboten erachtet.** In demſelben Sinne hat der Magiſtrat beſchloſſen, dem Oberpräſidenten zu antworten.

* Eine auf geſtern abend nach Berlin einberufen geweſene **Anarchiſten-Verſammlung** wurde polizeilich verboten.

Parlamentariſches.

* In der bayeriſchen Kammer wurde geſtern die Debatte über den Zolltarifentwurf fortgeſetzt. Caſſelmann (liberal) rechtfertigte die Politik der Liberalen. Dieſe erkennten den landwirthſchaftlichen Nothſtand an, müßten aber eine einſeitige agrariſche Intereſſenpolitik ablehnen, weil es außer der Landwirthſchaft noch andere Erwerbsſtände in Deutſchland gebe. Aichbichler (Centrum) vertrat energiſch die Intereſſen der Hopfenbauern. Beckh (konſ.) führte aus, die viertägigen Verhandlungen hätten ergeben, daß die überwiegende Mehrheit des Hauſes für einen die Landwirthſchaft begünſtigenden Zolltarif ſei. Der vorliegende ſei aber ungenügend. Es ſeien Minimaltarife für alle landwirthſchaftlichen Produkte nöthig. Miniſter Frhr. v. Feilitzſch erklärte, er werde im Intereſſe der wirklich ſchwer nothleidenden Hopfenbauern und Tabakbauern im Bundesrath eine Erhöhung der Zolltarifſätze für Hopfen und Tabak beantragen. Der ganze Zolltarif verfolge den Zweck, die Lage der einheimiſchen Landwirthſchaft beſſer zu geſtalten und zu erreichen, daß die Höhe der Erträge der Höhe der Produktionskoſten entſpreche. Im großen und ganzen ſei die Höhe der induſtriellen Zölle verſchwindend gegenüber der Höhe der landwirthſchaftlichen Zölle. Eine Grenze der Erhöhung letzterer bilde das Intereſſe der übrigen Stände. Die Regierung müſſe das allgemeine Intereſſe des Landes verfolgen und werde deshalb bemüht ſein, einen Intereſſenausgleich herbeizuführen. Pichler (Centr.) betonte, daß ſeine Partei ſtets für die Intereſſen der Landwirthſchaft eingetreten ſei, und bedauerte, daß die bayeriſche Regierung im Bundesrath nicht die Wünſche der bayeriſchen Landtagsmehrheit bezüglich des Gerſtenzolles zur Geltung bringe. — Dann wurde die Weiterberathung auf Dienstag vertagt.

Soziales.

* Dem Verwaltungsbericht der Knappſchaftsberufsgenoſſenſchaft für 1900 iſt zu entnehmen, daß im deutſchen Bergbau im verfloſſenen Jahre 565,060 **Arbeiter** thätig waren gegen 521,352 im Jahre 1899, 495,086 i. J. 1898, 398,380 i. J. 1890 und 343,709 i. J. 1886. Die Zahl der Bergarbeiter hat ſich alſo in vierzehn Jahren um 221,351 oder 65 v. H. **erhöht.** Der anrechnungsfähige **Lohn** der geſammten Bergarbeiterſchaft betrug i. J. 1900 625,6 Millionen Mark gegen 541,9 i. J. 1899, 359,0 i. J. 1890 und 250,8 i. J. 1886. In den letzten vierzehn Jahren haben ſich alſo die Löhne der Bergarbeiter um rund 375 Millionen Mark, oder 150 v. H. erhöht. Der auf einen Arbeiter (einſchließlich der jugendlichen) entfallende Lohn iſt ſeit 1886 von 730 auf 1107 M., alſo um jährlich 377 M. oder 51,8 v. H. geſtiegen. Die Zunahme des Durchſchnittslohnes war beſonders ſeit dem Jahre 1895, in dem der Lohn noch 894 M. betrug, erheblich. Verhältnißmäßig am ſtärkſten geſtiegen iſt der Durchſchnittslohn in Oberſchleſien (Sektion Tarnowitz), nämlich ſeit 1886 von 524 auf 935 M., alſo um 78 v. H. Am größten iſt der Durchſchnittslohn in der Sektion Bochum mit 1263 M., dann folgen Zwickau mit 1086, Bonn mit 1050, **Halle** mit 1011, Waldenburg mit 987, München mit 957, Klausthal mit 954 und Tarnowitz mit 935 M. Im Steinkohlenbergbau betrug der Durchſchnittslohn 1167 (1886 769) M., im Salzbergbau und in den Salinen 1092 (952), im Braunkohlenbergbau 963 (697), bei den Erzgruben und Metallhütten 962 (617) und bei den anderen Mineralgewinnungen 823 (598) M. Die Zahl der vorgekommenen **Unfälle** betrug einſchließlich aller kleineren Verletzungen im Jahre 1900 58,471, worunter 6894 Fälle, d. i. 12,2 auf 1000 Verſicherte, waren, bei denen entweder der Tod eintrat oder die Erwerbsunfähigkeit länger als 13 Wochen dauerte. Von den letztgenannten Unfällen verliefen 1145, oder 2,0 auf 1000 Verſicherte, tödtlich, wobei 2804 rentenberechtigte Angehörige verblieben. An Unfallentſchädigungen wurden den Verletzten oder deren Hinterbliebenen nahezu 11 Millionen Mark gezahlt. Die Geſammtunfallkoſten berechnen ſich für einen Verſicherten auf 19,1 M., auf 1000 M. Lohnſumme auf 17,2 M. Der Reſervefonds beläuft ſich auf 27 Millionen Mark.

Heer und Flotte.

* Die „Rhein.-Weſtf. Ztg.“ meldete am Sonnabend, die kaiſerliche Werft in Kiel habe Befehl erhalten, die Reparaturen an dem Kreuzer „Gazelle“ ſo zu beſchleunigen, daß dieſelbe ſchon im November nach der ſüdamerikaniſchen Station zum Schutze der deutſchen Intereſſen abgehen könne. Wie von zuſtändiger Stelle mitgetheilt wird, beſteht weder die Abſicht, die „Gazelle“ nach Südamerika zu ſenden, noch iſt überhaupt die Werft angewieſen worden, die Reparaturen zu beſchleunigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19011008012/fragment/page=0001
DFG

Vielmehr iſt der Kreuzer „Falke" beſtimmt, die deutſchen Intereſſen in Südamerika wahrzunehmen.

* Das deutſche Schulſchiff „Charlotte" mit dem Prinzen Adalbert an Bord iſt geſtern nachmittag von Palermo nach dem Pyräus abgegangen.

* Von den Kapverdiſchen Inſeln kommt die Nachricht, daß ein Offizier der „Moltke", während das Schulſchiff dort ankerte, plötzlich aus dem Leben geſchieden ſei. Die Richtigkeit der Meldung wird von amtlicher Stelle beſtätigt. Es handelt ſich um den plötzlichen Tod des Kapitänleutnants Jacobi.

Ausland.

Der ſüdafrikaniſche Krieg.

Die Gerüchte, wonach dem Präſidenten Krüger oder der Burenmiſſion die Mittheilung zugegangen ſei, daß der Schiedsgerichtshof es ablehne, von ihrem Antrag auf ſchiedsgerichtliche Entſcheidung Kenntniß zu nehmen, ſind irrig. Weder Krüger, der den Antrag gar nicht unterzeichnet hat, noch die Miſſion hat eine derartige Mittheilung erhalten. Dies iſt auch unmöglich, da der ſtändige Verwaltungsrath des Schiedsgerichtshofes, welcher allein in der Angelegenheit zuſtändig iſt, ſeit der Einreichung des Antrages nicht zuſammengetreten iſt. Eine Einberufung deſſelben, von der in den letzten Tagen die Rede war, iſt bisher nicht erfolgt.

Die Nachricht der „Daily News" aus Brüſſel vom 5. Oktober, daß Wolmarans, als er kürzlich den Präſidenten Krüger beſuchte, dieſen geiſtesſchwach fand, wird von beſtunterrichteter Seite für unbegründet erklärt. Wolmarans war im Gegentheil ſehr erfreut darüber, Krüger's körperlichen und geiſtigen Zuſtand viel beſſer zu finden als bei deſſen Ankunft in Europa.

Ein junger Aufſtändiſcher Namens Roux, welcher des Hochverraths und Mordes überführt war, iſt am Montag in Graaffreinet erſchoſſen worden.

Der Emir von Afghaniſtan †.

Meldungen aus Kabul beſagen, daß der Emir von Afghaniſtan ernſtlich erkrankt war und daß am 28. Sept. ſein älteſter Sohn Habib Ullah Khan in dem Durbar öffentliche Gebete für den Emir angeordnet und am 3. Oktober mitgetheilt habe, daß ſein Vater an dieſem Tage 3 Uhr morgens geſtorben ſei. — Wie weit der Tod des Emirs auf das Verhältniß Afghaniſtans zu den beiden Rivalen, Rußland und England Einfluß hat, entzieht ſich noch der Beurtheilung.

Die Peſt in Neapel.

Am Sonntag wurde in Neapel ein neuer Peſtfall gemeldet; es handelt ſich um ein junges Mädchen. Es wurde in das Lazareth auf Niſida gebracht, ihre Familie iſolirt und das Haus, in welchem ſie wohnte, desinfizirt. Außerdem iſt kein anderer Fall, weder in Neapel, noch in der Provinz, vorgekommen. Heute wird ein Theil der iſolirten Perſonen aus der Beobachtung entlaſſen werden.

Frankreich.

Die Einnahmen aus den indirekten Steuern weiſen für den Monat September ein Minus von 20 Millionen gegenüber dem Budget-Voranſchlag und eine Verminderung von 22 Millionen gegen den September 1900 auf.

Serbien.

König Alexander und die Königin ſind am Sonntag in Niſch eingetroffen. Die Bevölkerung veranſtaltete zu ihren Ehren einen Fackelzug. Auf eine Anſprache des Bürgermeiſters erwiderte der König, alle in der angeblichen Thronfolgefrage geſponnenen Ränke beruhten auf Machenſchaften von Feinden Serbiens und der Dynaſtie. Die im Zuſammenhang damit verbreiteten Kriſengerüchte ſeien durchaus unbegründet. Die Regierung genieße des Königs volles Vertrauen und walte ihres Amtes zu des Königs größter Zufriedenheit.

Türkei.

Ein Kampf hat wiederum zwiſchen Bulgaren und türkiſchen Gendarmen ſtattgefunden. Von den Bulgaren ſind ſieben Mann getödtet worden und nur einer entkam. Man fand bei den getödteten Bulgaren 3000 Patronen und 3 Dynamitbomben mit Stellſchrauben und Zündſchnur. Sämmtliche Bulgaren waren mit Mauſergewehren bewaffnet, auch fand man bei ihnen Werkzeuge zum Montiren und Demontiren von Gewehren. Die Unterſuchung der Angelegenheit wird in Salonik geführt.

China.

Dem „Bureau Laffan" wird aus Peking gemeldet: Li-Hung-Tſchang verſichert, der chineſiſche Hof habe am Sonntag Singanfu verlaſſen. Hunderte von Wagen mit Gepäck des Hofes kehren zurück und Beamte und andere Perſonen mit militäriſchen Eskorten kommen täglich aus Singanfu in Peking an.

Nach einer Meldung aus Honkong iſt eine zweite Baſeler Miſſionsſtation im Hſingning-Diſtrikt zerſtört worden. Die Bewegung ähnelt dem Boxeraufſtand, und den Beamten iſt es nicht gelungen, ſie zu unterdrücken.

Sitzung der Stadtverordneten-Verſammlung zu Halle.

Halle, 7. Oktober.

Am Vorſtandstiſch die Herren Geheimrath Prof. Dr. Dittenberger, Geheimer Kommerzienrath Bethcke, Fabrikbeſitzer Billing und Maurermeiſter Hildebrandt.

Es iſt ein Schreiben eingegangen, worin Herr Stv. Krauße anzeigt, daß er wegen Kränklichkeit ſein Mandat niederlege. Ferner liegt ein Antrag Emmer betreffend Ausbau der Falkſtraße vor, der bereits am 17. Juni einmal geſtellt iſt. Herr Stadtbaurath Genzmer theilt mit, daß der Magiſtrat ſich für den Ausbau jener Straße entſchieden habe, da darauf bei der Anlage der früher dort errichteten Häuſer bereits Rückſicht genommen ſei. Es ſei indeß eine Unternehmerſtraße, und da habe die Stadt ſelbſt kein Intereſſe, ſie auszubauen. Der Sache werde man beim Bau der Oberrealſchule noch näher treten müſſen. Der Ausbau der Straße werde ſehr theuer ſein, alles in allem mit Straßenlanderwerb etwa 212 M. pro Frontmeter. Man möge einſtweilen den Antrag auf ſich beruhen laſſen, da dringlichere Aufgaben vorlägen. Herr Vorſteher empfiehlt, den Antrag Emmer der Baukommiſſion zuzuſchreiben und Herrn Emmer zu dieſem Zweck mit zu Rathe zu ziehen.

Ferner ſind 2 Petitionen hieſiger Tiſchlerfirmen eingegangen, die ſich darüber beſchweren, daß bei der Vergebung der Möbel für die Direktorräume des Elektricitätswerks nach der Submiſſion die Firma Naumann berückſichtigt ſei. — Die Sache wird auf 14 Tage zurückgelegt.

Weiter liegt ein Initiativantrag vor, die Rittergüter Beeſen und Ammendorf, nachdem die Verpachtungstermine reſultatlos verlaufen, in eigene Bewirthſchaftung zu nehmen.

Ein zweiter Initiativantrag verlangt, daß der Magiſtrat ſchleunigſt eine Zählung der Arbeitsloſen vornehmen laſſe, damit die ſtädtiſchen Behörden hernach ermeſſen könnten, welche Mittel zur Bekämpfung der Noth mobil gemacht werden müßten. Danach tritt man in die Tagesordnung ein:

1. Von den Finalabſchlüſſen der Schlachthof- und Viehhofkaſſe wird Kenntniß genommen und Ueberſchreitungen von 14,099,85 M. bei der einen, 4416,55 M. bei der anderen genehmigt. (Ref. Herr Stadtv. Billing.)

2. Ueber die Petition der Glaſerinnung, die ſich beſchwert hat, daß bei engeren Submiſſionen nur immer eine beſtimmte Anzahl Meiſter und zwar ein und dieſelben aufgefordert würden, was einen Ausſchluß der Mehrheit von der Betheiligung an ſtädtiſchen Arbeiten bedeute, referirt Herr St.-V. Hildebrandt. Der Magiſtrat habe die Sache dahin aufgeklärt, daß nur immer die Meiſter zum Submittiren aufgefordert würden, die bei niedrigen Geboten die Arbeiten zur vollſten Zufriedenheit ausgeführt hätten. Die Baukommiſſion habe das Verfahren geprüft und korrekt befunden. Die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

3. Der Rittergutsbeſitzer Beyer in Dresden, vertreten durch Maurermeiſter Friedrich, hat den Antrag auf Ausbau der im ſüdlichen Bebauungsplan projektirten Straße D zwiſchen der Straße E und der Südſtraße, ſowie der Straße E zwiſchen der Lindenſtraße und der Straße D geſtellt. Die eine Straße erfordert 22,612 M., die andere 24,312 M. Ausbaukoſten, die der Antragſteller ſofort hinterlegen will. Der Antrag wird nach einem Referat des Herrn St.-V. Hildebrandt mit einigen Modifikationen der Baukommiſſion genehmigt.

4. Den früheren Giebichenſteiner Hauptlehrern, jetzigen Volksſchullehrern Daniel, Zentſchel und Heberer wurden je 100 M., die der Magiſtrat als Funktionszulage angeſehen, die Regierung aber auf Beſchwerde der Intereſſenten als zum Grundgehalt gehörig bezeichnet hat, zugebilligt. Nach der bevorſtehenden Aufbeſſerung der Lehrer, deren Grundgehalt um 100 M. erhöht werden ſoll, wird die Zulage jener Herren indeß illuſoriſch. (Ref. Hr. Stadtv. Steckner.)

5. Der Spediteur Otto Käſtner beabſichtigt auf ſeinem Grundſtück Brunoswarte 36 einige bauliche Veränderungen vorzunehmen; da aber der in Frage kommende Theil des Hauſes in die Fluchtlinie ragt, erklärt ſich Hr. Käſtner bereit, das Land, das bei der einſtigen Errichtung eines Neubaues zur Straße abzutreten iſt, zum Preiſe von 30 M. zu übereignen. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

6. Für neue Zugrouleaux und Behänge im Saale des Peißnitz-Reſtaurants werden 390 M. bewilligt. (Ref. Herr Stadtv. Grote.)

7. Ueberſchreitungen im Armenetat 1900/01 in Höhe von 47,314.15 M., die ſich durch Nichtverausgabungen auf 20,038 M. ermäßigen, werden nach dem Antrage der Finanzkommiſſion (Ref. Herr Schmidt) genehmigt.

8. Für das Mittelſchulgebäude an der Friedenſtraße wird eine geringe Abweichung von der Fluchtlinie genehmigt. Der Spielplatz gewinnt dadurch 100 qm. (Referent Hr. Stadtv. Gygas.)

9. Es folgt ein Antrag des Abg. Albrecht auf Abänderung der Geſchäftsordnung. Zur Begründung führt Hr. Stadtv. Albrecht aus, daß der § 24 der Geſchäftsordnung nicht klar erkennen laſſe, ob zur Beſprechung einer Interpellation die Majorität oder eine beſtimmte Minimalzahl von Stadtverordneten als Antragſteller nöthig ſei. Das widerſpreche parlamentariſchen Bräuchen. Im Reichstag genügen 50 Abgeordnete, alſo ein Achtel der Geſammtzahl; und in dieſer Richtung möge man die Geſchäftsordnung umgeſtalten. Es ſei recht dringend nothwendig, daß die Beſprechungen von Interpellationen erleichtert werden. Der Hr. Vorſteher empfiehlt, den Antrag der Geſchäftsordnungskommiſſion zu überweiſen und Hrn. Albrecht für die Sitzung zu cooptiren. Man könne übrigens, ſo diskutabel der Antrag ſei, nicht ohne weiteres die parlamentariſchen Geſetze auf die Stadtverordnetenverſammlung anwenden; es gebe Unterſchiede. Zweck der Aenderung dürfe nicht ſein, den etwas ſchwerfälligen Geſchäftsgang der alten preußiſchen Städteverfaſſung, die übrigens an ſich beſſer als die Rheiniſche und Hannoverſche ſei, nicht noch mehr zu erſchweren. Herr St.-V. Albrecht meint, das ſei auch nicht der Zweck der Sache. Er und ſeine Kollegen hätten gewiß die Verhandlungen noch nie verſchleppt. Nur für die Debattirung von Interpellationen, die oft wichtiger als Anträge ſeien, wolle er eine bequemere Grundlage ſchaffen. — Es wird nach dem Vorſchlage des Herrn Vorſtehers verfahren.

10. Beſſerung der Vorfluthverhältniſſe in der Feldmark Beeſen und Wörmlitz. Die Vorlage iſt vom Magiſtrat zurückgezogen.

11. In Sachen der Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle referirt Herr Stadtverordnetenvorſteher Dittenberger: In und außerhalb des Hauſes hat ſich eine erregte und leicht begreifliche Ungeduld geltend gemacht; erregt, weil ſich die Entſcheidung ſo außerordentlich in die Länge zog. Meine Ueberzeugung iſt indeß, daß von keiner Seite die Abſicht vorlag, die Erledigung der Materie zu verſchleppen. Die Verzögerung iſt wohl nur auf eine unzweckmäßige Behandlung der Sache zurückzuführen. Der Streit begann mit einem Initiativantrag des Stadtverordneten Albrecht, die ſtädtiſchen Behörden möchten gemeinſam an den Reichstag eine Petition wider den neuen Zolltarif richten. Der Magiſtrat bekämpfte den Antrag auf Grund ſeiner Anſicht, daß die Städte nicht das Recht hätten, ſich mit politiſchen Dingen zu befaſſen. Stadtv. Kohlſchütter nahm damals den Antrag Albrecht wieder auf und fand einen anderen Weg, um zu dem gleichen Ziele zu gelangen, und es kam zur Einſetzung der Kompetenzkommiſſion, nachdem der Magiſtrat ſich dieſem Antrage angeſchloſſen, unter der Bedingung, daß die Kommiſſion ſich nur über die Kompetenzfrage ſchlüſſig zu machen habe. Die Kompetenzfrage iſt denn auch der einzige Gegenſtand der Berathungen der Kommiſſion geweſen. Mit 5 zu 3 Stimmen hat die Kommiſſion jetzt die Frage der Kompetenz verneint, und der Magiſtrat tritt daraufhin mit dem Antrag an das Kollegium heran, die Verſammlung möge von der beabſichtigten Petition abſehen und ſich für inkompetent erklären. Wie iſt es gekommen, daß man zu dieſem Beſchluß ſo lange Zeit gebraucht hat? Einige Kompetenzbedenken ſchieden ſehr bald aus, ſo vor allem der Einwand, daß die Städte ſich keinesfalls mit politiſchen Dingen beſchäftigen dürften. Dieſer zuerſt vom Magiſtrat vertretenen Anſicht ſtand das Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts entgegen, wonach durch ſpezielle Lage der Verhältniſſe ſehr wohl eine politiſche Angelegenheit zu einer Gemeindeangelegenheit werden könne. Der Einwand war alſo raſch widerlegt. Nun drehte es ſich darum: Was ſind Gemeindeangelegenheiten? Eine Definition hat das Oberverwaltungsgericht nicht gegeben; ſie fehlt, man hielt das vielleicht nicht für zweifelhaft. In der Judikatur findet ſich indeß einiger Anhalt. Danach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß zum Begriff Gemeindeangelegenheit es nicht als Merkmal gehört, daß die Sache nur einzig die eine Stadt angehen muß. Man griff wegen jener Entſcheidung des Oberverwaltungsgerichts auf den Fall Stettin zurück. Die Stadt Stettin, ſo meinten die Gegner der Kompetenz, der Magiſtrat und Herr Glimm, — habe ein lokales Intereſſe am Zolltarif, und zwar in ihrer Eigenſchaft als Seeſtadt, als Hafen für Getreide. Dem hielt die Minderheit der Kommiſſion entgegen, daß das gleiche lokale Intereſſe ſicherlich noch auf eine Reihe anderer Hafenſtädte zutreffe. Halle habe ein lokales Intereſſe am Zolltarif wegen ſeiner Exportinduſtrie, zumal Eiſeninduſtrie, die durch einen Zollkrieg ſchwer bedroht ſei. Der Magiſtrat entgegnete, das ſei nichts ſpecifiſch Halleſches; das treffe auf alle großen Städte zu. Das iſt nun unzutreffend. Zwar giebt es keine großen Städte, die nicht Induſtrieſtädte ſind, wohl aber ſolche, deren Induſtrie nicht am Export betheiligt iſt. Alſo ſie haben nicht abſolut gleiches Intereſſe. Der Kommentar zur Städteordnung, der ſich auf drei Erkenntniſſe des Oberverwaltungsgerichts ſtützt, giebt übrigens gleichfalls in Sachen der Kompetenz der Minderheit recht. Wie weit das wirthſchaftliche Leben Halles von dem neuen Zolltarif berührt werde, darüber beſchloß man — die Minderheit machte mit —, Gutachten einzuholen bei der Handelskammer. Aber das Gutachten bot im Grunde nicht das, was es bieten ſollte, weil die Kammer in Rückſicht auf die Geſchäftsintereſſen der von ihr vertretenen Firmen nicht umfaſſende Angaben machen konnte. Und vollends werthlos war das Gutachten der Handwerkskammer, die ihre Meinungsäußerung dem Magiſtrat angeboten hatte. Das Gutachten begann mit der ſeltſamen Einleitung: „Wir haben einen Bäckermeiſter gefragt!" Es iſt doch gar zu kurios, wenn in einer Stadt von 156,000 Einwohnern eine Korporation bei der Entſcheidung einer ſolchen Frage einen Bäckermeiſter fragt und mit einem dieſer Art ermittelten Reſultat an die Oeffentlichkeit tritt. Ich hoffe, daß es in Halle noch recht viele Bäcker giebt, die einen anderen Standpunkt einnehmen als jener eine Halleſche Bäckermeiſter, auf den ſich die Handwerkskammer beruft. — Alſo die Ausbeute in dieſer Richtung langte nicht zu. Den Magiſtratsantrag dürfen wir natürlich nicht anerkennen; denn dann begeben wir uns des Rechts zu weiterem Vorgehen, und wir bleiben doch der Ueberzeugung, daß wir bei dem Streit im Rechte ſind. Was ſoll aber nun geſchehen? Wenn wir beſchließen, die ſtädtiſchen Behörden ſollen gemeinſam beim Reichstag gegen den Zolltarif petitioniren, und der Magiſtrat tritt dem Beſchluß — was ſicher iſt — nicht bei, ſo haben wir den Konflikt. Es muß dann angetragen werden auf Entſcheidung beim Bezirksausſchuß, und der — das kann ich Ihnen beſtimmt verſichern — läßt die Sache, da es ſich nicht um eine dringliche Gemeindeangelegenheit handelt, auf ſich beruhen. So ſehr mir die Angelegenheit am Herzen liegt, ich finde nur den einen Ausweg, daß wir unſeren Standpunkt in einer Reſolution präciſiren, für die ich dem Kollegium folgende Faſſung vorſchlage:

> „Im Hinblick auf die blühende Exportinduſtrie unſerer Stadt und auf die zahlreiche Arbeiterbevölkerung, deren Exiſtenz von dem Gedeihen dieſer Induſtrie abhängt, erkennt die Stadtverordnetenverſammlung in dem erneuten Abſchluß langfriſtiger Handelsverträge ein Lebensintereſſe des ſtädtiſchen Gemeinweſens. Das Zuſtandekommen ſolcher Verträge erſcheint aber ernſtlich gefährdet durch den Entwurf eines Zolltarifs, ſowohl wegen der unverhältnißmäßigen Erhöhung vieler Poſitionen, als auch namentlich wegen der Feſtlegung von Minimalſätzen für die Getreidezölle, welche die Verhandlungen erheblich zu erſchweren, wenn nicht unmöglich zu machen drohen. Dazu kommt die Gefahr einer bedeutenden Erhöhung der Lebensmittelpreiſe mit ihren verhängnißvollen Folgen für das materielle und ſittliche Wohl der ärmeren Bevölkerungsklaſſe. Die Verſammlung ſpricht daher die Erwartung aus, daß der Zolltarifentwurf nicht in ſeiner vorliegenden Geſtalt zum Geſetz erhoben und daß namentlich im Intereſſe des Allgemeinwohles und der Gerechtigkeit von einer Erhöhung der beſtehenden Getreidezölle gänzlich abgeſehen werde."

Herr St.-V. Schmidt: Meine Herren, die Reſolution iſt ſo entſchieden abgefaßt, daß wir ihre Kraft blos beeinträchtigen, wenn wir noch lange debattiren wollen. Laſſen Sie uns möglichſt ohne Debatte und einmüthig der Reſolution zuſtimmen, im Intereſſe einer nachhaltigen Wirkung.

Herr St.-V. Albrecht: Ich habe mich zunächſt zu beſchweren, daß mir zur letzten Sitzung der Kompetenzkommiſſion nicht rechtzeitig eine Einladung zugegangen iſt; ſo habe ich wider meinen Willen die Sitzung verſäumen müſſen. Herr Oberbürgermeiſter Staude hat früher erklärt, die Kommiſſion habe darum nicht tagen können, weil einzelne Mitglieder gefehlt. Nun, wo ich mal fehle, tagt ſie. Ich habe den Eindruck, daß man mir abſichtlich die Einladung zu ſpät zugehen ließ. Was die Sache ſelbſt angeht, ſo erſcheint mir das erſte Gutachten der Handelskammer ausreichend, um daraus Schlüſſe für uns zu ziehen. Das Handwerkskammergutachten allerdings — ich will einen milden Ausdruck gebrauchen — macht einen ſehr rückſtändigen Eindruck. Uebrigens ſtehen nicht alle Bäckermeiſter auf dem Standpunkt des Gewährsmannes der Handwerkskammer. Mir hat heute erſt ein Bäckermeiſter geſagt, der nicht zu unſerer Partei gehört: „Wenn ich nur wüßte, wer der Dummkopf geweſen, der das Gutachten abgegeben. Wir haben nächſtens Quartal, das wird einen ſchönen Spektakel geben!" Bedauerlich iſt, daß der Herr Vorſteher vor einen Konflikt zurückſchreckt. Ich bitte die Reſolution abzulehnen und ſich für eine direkte Petition der ſtädtiſchen Behörden an den Reichstag auszuſprechen.

Herr Stadtverordnetenvorſteher Dr. Dittenberger: Ich ſchrecke nicht vor dem Konflikt zurück, aber ich ſehe keinen Zweck bei einem ſolchen Verfahren. Die Reſolution iſt meines Erachtens entſchieden genug gehalten, allerdings auch im anſtändigen Ton.

Herr Stadtv. Richter: Glaubt Herr Albrecht vielleicht, der Magiſtrat werde ihm zu Gefallen ſeinen Standpunkt ändern?

Herr Stadtv. Schmidt: Die Reſolution bringt kräftig unſere Meinung zum Ausdruck. Ich bitte den Antrag Albrecht abzulehnen. Wenn die Herren Sozialdemokraten nicht mit machen wollen, laſſen ſie es bleiben.

Herr Stadtv. Albrecht: Wir machen auch die Reſolution mit. Ich weiß — das Herrn Richter zur Erwiderung —, daß der Magiſtrat mir gewiß nichts zu Gefallen thut, aber wenn die Verſammlung geſchloſſen die Petition beſchließt, ſtellt er ſich vielleicht doch nicht ſo ablehnend.

Die Abſtimmung ergiebt die Ablehnung des Magiſtratsantrages und des Antrages Albrecht und die Annahme der Reſolution Dittenberger mit 45 gegen 1 Stimme. Nur Herr Stadtv. Dr. Lehmann ſtimmte mit Nein. Herr Stdv. Glimm fehlte.

Außerhalb der Tagesordnung ſtimmte die Verſammlung noch der Ueberlaſſung von 36 ha Land des Stadtgutes an Herrn Amtsrath Rusche zu.

*

In der geſchloſſenen Sitzung wurde Herr Stärkefabrikant Oſtermann, Steinweg 48 zum Schiedsmann für den 5. Bezirk gewählt.

Deutſche geologiſche Geſellſchaft.

46. allgemeine Verſammlung in Halle vom 30. September bis 11. Oktober 1901.

IV.

Exkurſion am 5. Oktober.

Am Sonnabend nachmittag hatte ſich die vielköpfige, hammer- und ſchirmbewaffnete Geologenſchaar am Hettſtedter Bahnhof verſammelt und dampfte um 3 Uhr weſtwärts zu einem Ausflug in die Gegend von Nietleben ab. Zunächſt machte man der Thongrube der Ziegelei des Herrn Friedrich dicht beim Bahnhof Nietleben einen Beſuch, dann den Muſchelkalkbrüchen der Portland-Cement-Fabrik und der Ziegelgrube des Herrn Ströſer.

Die Hauptaufmerkſamkeit galt der Flexur der vom Porphyr abgeſunkenen Triasglieder, nämlich des Buntſandſteins und des unterſten Muſchelkalks. In der Grube des Herrn Friedrich ſind die Schichten des mittleren Buntſandſteins ſteil aufgerichtet; ſie ſtehen auf dem Kopf und ſind ſogar übergeneigt. Auch treten kleine Verwerfungen auf. Die Humusdecke über dem Buntſandſtein iſt nur ganz ſchwach; vom Diluvium treten nur einzelne Blöcke auf. Die Farbe des unteren Buntſandſteins iſt gewöhnlich roth, hier aber grau; es fehlen ihm hier die Rogenſteine. Beide Eigenſchaften kamen dem Buntſandſtein beim Vorgange der Verthonung abhanden. Doch zeigt der untere Buntſandſein auch hier das Vorkommen der Eſtherien, ſeiner Leitfoſſilien. — Ein geplanter Beſuch der Dölauer Kaolinwerke, wo verthonter Porphyr auftritt, mußte wegen Zeitmangels und Regenfülle unterbleiben. Ueberhaupt hatte Jupiter pluvius gleich beim Verlaſſen des Bahnhofes Nietleben den Geologen ſeine tüchtigſten Grüße geſandt. Eine kleinere Schaar der Theilnehmer war daher ſchon bald den beiden Führern der Exkurſion, Herrn Prof. v. Fritſch und Herrn Prof. Lüdecke, untreu geworden und umgekehrt, um unter Herrn Privatdozent Dr. Scupin's Führung die geologiſche Inſtitutsſammlung zu beſichtigen.

2. Sitzung am 6. Oktober.

Die Sonntagsſitzung begann früh um 9 Uhr mit der Beſichtigung der geologiſch-paläontologiſchen und mineralogiſchen Sammlungen der Univerſität in der Reſidenz (Domſtr. 5/6). Herr Geheimrath Prof. v. Fritſch führte die Beſucher durch die einzelnen Abtheilungen und gab dazu die eingehendſten Erläuterungen. Die Heimathsſammlung enthält die Foſſilien Mitteldeutſchlands, geordnet nach den einzelnen Formationen; die paläozoologiſche und die paläophytologiſche Sammlung ſind nach dem zoologiſchen bezw. botaniſchen Syſtem geordnet, die mineralogiſche Sammlung iſt nach Naumann-Zirkel aufgeſtellt. — Der Beſuch des Provinzialmuſeums für vor- und frühgeſchichtliche Alterthümer unterblieb wegen ungenügender Zeit.

Darauf begaben ſich die Theilnehmer zur Sitzung in die Aula der Univerſität, wo man von 11½ Uhr bis nachmittags 5 Uhr tagte mit nur halbſtündiger Unterbrechung, die man zu einem Imbiß in der „Tulpe" benutzte.

Herr Hilfsgeologe Dr. Menzel-Berlin ſprach über „pſeudoglaziale Erſcheinungen bei Holzen am Ith" im Hannöverſchen.

Herr Bergrath Prof. Dr. Branco-Berlin hielt dann den Schlußvortrag über „pſeudoglaziale Erſcheinungen in der Gegend des Ries bei Nördlingen."

Nachdem auf Vorſchlag Prof. v. Koenen's Herr Geheimrath Prof. v. Fritſch zum Leiter der Montagsſitzung gewählt war, ſchloß man um 5 Uhr die Sitzung und vereinigte ſich um 6 Uhr zu einem gemeinſamen „Feſtmahl" im Hotel zur „Stadt Hamburg".

Den geſchäftlichen Theil leitete als Vorſitzender Herr Geheimrath Profeſſor Dr. Ferdinand Freiherr v. Richthofen, der Ordinarius für Erdkunde an der Berliner Univerſität. Es wurde der Rechnungsabſchluß vorgelegt und der Bibliotheksbeſtand erläutert. Der Index zur Zeitſchrift der Geſellſchaft iſt in Drucklegung begriffen. Die Aenderung der Statuten, die unter Mitwirkung eines juriſtiſchen Beiraths in die vom Bürgerlichen Geſetzbuch verlangte Form gebracht worden ſind, wurde genehmigt. Als Ort der nächſten allgemeinen Verſammlung der Geſellſchaft wurde endgiltig Kaſſel feſtgeſetzt. Herr Prof. Dr. Franz Beyſchlag-Berlin hat ſich bereit erklärt, die nöthigen einleitenden Schritte zu thun und die Exkurſionen zu leiten, die in das Gebiet der großen heſſiſchen Grabenverſenkungen, auf die Vulkanhöhen des Meißner uſw. und in den an tektoniſchen und paläontologiſchen Einzelheiten ſo reichen Kellerwald, den Dr. Denckmann erforſchte, führen werden. Dann wurde die Liſte der Theilnehmer an der Verſammlung vertheilt. Nach Ausweis dieſer Präſenzliſte wohnten der Verſammlung 82 Theilnehmer bei, darunter 48 Mitglieder der Deutſchen geologiſchen Geſellſchaft: Zahlen, die viel zu niedrig bemeſſen ſind wegen des beſchleunigten Drucks der Liſte.

Die wiſſenſchaftliche Sitzung, die Herr Geheimrath Prof. v. Koenen-Göttingen leitete, begann mit einem Vortrag des Herrn Landesgeologen Prof. Dr. Klemm-Darmſtadt, der kurze Mittheilungen über die Quarzporphyre in der Umgebung von Weinheim an der Bergſtraße brachte.

Herr Privatdoz. Prof. Dr. Schenck-Halle trug vor über „einen porphyriſchen Stratovulkan in Deutſch-Südweſtafrika."

Dann berichtete Herr Profeſſor Schenck noch über „eine neuentſtandene und wieder verſchwundene Inſel in der Walfiſchbai." Zufolge einer engliſchen Arbeit von Waldron, die vor kurzem in Kapſtadt erſchien, entdeckte die Tochter des Magiſtrats von Walfiſchbai am 1. Juni 1900 in der Walfiſchbai eine Inſel, die aus Schlammmaterial beſtand. Die am 7. Juni d. J. ſchon wieder verſchwundene Inſel iſt nach der Meinung des Herrn Redners ein ſubmariner Schlammvulkan. Darauf deutet unter anderen hin, daß ſich in der Walfiſchbai am Pelican Point ſehr häufig Geruch von Schwefelwaſſerſtoff bemerkbar macht. Auch ereignet ſich ungefähr alle 10 Jahre in dieſer Meeresbucht ein allgemeines Fiſchſterben, ſo daß Millionen von verweſenden Fiſchleichen die Luft verpeſten. Viel weniger iſt es angebracht, bei dieſer Inſel an Solfatarenthätigkeit als an den Reſt früherer vulkaniſcher Thätigkeit zu denken.

Herr Prof. Dr. Jäkel-Berlin ſprach über „einen neuen Fund von Cyamodus aus der ungariſchen Trias" unter Vorlage von Originalſtücken und Zeichnungen. — In die Diskuſſion über das Thema griff u. a. Herr Profeſſor Fraas-Stuttgart ein, der die Landſchildkröten für älter hält als ihre waſſerbewohnenden Genoſſen.

In der nun folgenden Pauſe wurden die geſtern ſchon erwähnten Reliefs beſichtigt, die vom Herrn Feldmeſſer Ackermann hergeſtellt ſind. — An dieſer Stelle ſei auch noch darauf aufmerkſam gemacht, daß unter Leitung des Herrn Profeſſors v. Fritſch ein „Führer durch das Mineralogiſche Muſeum der Königlichen vereinigten Friedrichs-Univerſität Halle-Wittenberg" im Druck ſich befindet. Dieſer Führer, den prächtige Lichtdrucktafeln aus der Anſtalt der Gebrüder Pleitner-Halle ſchmücken, wird den Theilnehmern noch nachgeſchickt werden.

Dann ſprach Herr Prof. Dr. Beushauſen-Berlin über „eine neue typiſche Kohlenkalkfauna in den Kulmgrauwacken des Oberharzes", die von der Fauna der ſonſtigen Kulmſchichten abweicht und eine Brücke ſchlägt zwiſchen der Miſchfauna von Kulm und dem Kohlenkalk am Rhein und den Vorkommniſſen in Schleſien, und welche auch zu den Funden in den Alpen, im Wasgau und im Fichtelgebirge hinüberleitet.

Univerſitäts- und Hochſchulnachrichten.

— Dr. Kißkalt, der Aſſiſtent am Hygieniſchen Inſtitut der Univerſität Würzburg, hat einen Ruf an das Hygieniſche Inſtitut der Univerſität Kiel erhalten und angenommen.

— Gymnaſial-Oberlehrer Dr. J. Kromayer, Privatdozent an der Univerſität Straßburg, wurde zum a. o. Profeſſor der alten Geſchichte an der Univerſität Czernowitz ernannt.

— Ueber eine Schenkung des Kurfürſten Johann von Sachſen an die Univerſität Wittenberg im Jahre 1529, wie eine ähnliche in unſeren Tagen wohl nicht vorkommt, findet ſich in Schoettgen's Geſchichte von Oberſachſen (1733) ein hübſches Zeugniß, nämlich folgendes Schreiben des Kurfürſten: „Unſeren grus zuvor. Erwirdigen vnd Hochgelarten, lieben andechtigen vnd getrewen. Bei gegenwertiger Fuhr vberſenden Wir euch eynen friſchen Hirſchen, denn Wir heut dato gefangen, denn wollet vonn vnſertwegen Inn frolikeit verzerenn. Daran thuet ir vns zu gefallen, vnd ſind euch mit Gnaden geneigt. Datum Torgaw Freitags nach Jacobi Anno 1529. An die Univerſitet zu Wittenbergk."

Wiſſenſchaft. Kunſt. Litteratur.

— Der Obmann des öſterreichiſchen Feſtkomitees für die Virchowfeier, Hofrath Toldt, ſowie die Hofräthe Weichſelbaum-Wien, Chiari-Prag und Eſcherich-Graz begeben ſich Dienstag zu der Virchowfeier nach Berlin.

— Der italieniſche Kultusminiſter Baccelli iſt geſtern nach Berlin abgereiſt, um an der Feier aus Anlaß des 80. Geburtstages von Profeſſor Virchow theilzunehmen. Der Miniſter iſt von dem Kabinetschef Nazari begleitet.

— Dr. Steinhauſen-Jena wurde die durch den Uebertritt des Bibliothekars Dr. Uhlworm in den Staatsdienſt vakant gewordene Stelle des Bibliothekars der Murhard'ſchen Bibliothek der Stadt Kaſſel übertragen.

— Das Grabdenkmal für Heinrich Heine, welches eine Vereinigung freiſinniger Bürger Wiens durch den däniſchen Bildhauer Haſſelriis in Marmor ausführen ließ, wird, bevor es nach Paris abgeht, in der Rotunde im Prater zu Wien vom 8. bis 10. Oktober zur öffentlichen Beſichtigung ausgeſtellt. Der Sockel des Denkmals trägt Heine's Büſte, die Haſſelriis nach jenem Standbild modellirte, das er im Auftrage dee Kaiſerin Eliſabeth für den Park ihrer Villa Achilleion auf Korfu ausführte. Auf der Gruftplatte vor dem Denkmal liegt ein Marmorkranz, den das Wiener Komitee urſprünglich auf Heine's Grab auf dem Friedhof Montmartre in Paris hatte niederlegen wollen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Beſtimmungen zu dem Wettbewerbe um den Großen Staatspreis auf dem Gebiete der Bildhauerei und auf dem Gebiete der Malerei für 1902.

— „Sein Doppelgänger," Schwank von Hennequin und Duval, deutſch von Benno Jakobſohn, hatte auch im Gärtnerplatz-Theater in München einen großen Lacherfolg.

— „Der Tugendring", Märchen-Operette in zwei Akten von Louis Roth, fand bei der Première im alten Leipziger Stadttheater ſehr beifallsfreudige Aufnahme.

Provinzialnachrichten.

Hauptverſammlung des Peſtalozzivereins und des Lehrerverbandes der Provinz Sachſen.

I.

B. Aſchersleben, 7. Okt.

Seit dem Beſtehen des Peſtalozzi- und Provinzial-Lehrervereins iſt es bereits das zweite mal, daß die Hauptverſammlung beider Lehrerverbände in der altehrwürdigen, thürmereichen Stadt Aſchersleben, deren alte Burg, der Stammſitz der Askanier, die Erinnerung an den Gründer des brandenburgiſch-preußiſchen Staates wachruft, abgehalten wird. Und wie vor 19 Jahren, ſo hat ſich Aſchersleben auch in dieſem Jahre mit Erfolg beſtrebt, der provinzialſächſiſchen Lehrerſchaft einen guten Empfang zu bereiten; das beweiſen das dankenswerthe Entgegenkommen der ſtädtiſchen Behörden und die in weiteſtem Umfange dargebotene Gaſtfreundſchaft, wodurch den Gäſten vorausſichtlich eine Reihe ſchöner, erhebender Tage bereitet werden wird.

Die Arbeiten der vom 7.—9. Okt. feſtgeſetzten Verſammlungstage begann heute (Montag) nachmittag um 4 Uhr im „Kaiſerhof" mit einer Vertreterverſammlung des Peſtalozzivereins. Nach Eröffnung der Verſammlung durch den ſtellv. Vorſitzenden, Rektor Kummer aus Quedlinburg, und erfolgter Konſtituirung des Bureaus wurde in die Tagesordnung eingetreten. Ihr Hauptpunkt waren Berathung und Beſchlußfaſſung über die eingelaufenen Anträge. Die Verhandlungen trugen internen Charakter.

Die Begrüßung der bereits zahlreich erſchienenen Theilnehmer der Hauptverſammlung erfolgte abends 8 Uhr im Saale des „Alten Schützenhauſes". Nach dem vom Aſcherslebener Lehrergeſangverein unter Leitung ſeines Dirigenten, Herrn Lehrer Schwarzloſe II, geſungenen „Willkommensgrußes" und einem vom Mittelſchullehrer Tornette geſprochenen Prolog hieß Rektor Holtz namens des Ortsausſchuſſes die Erſchienenen herzlich willkommen und wünſchte ihnen einen recht geſegneten Verlauf der Arbeiten in den bevorſtehenden Verſammlungen ſowie eine Stärkung der Berufsfreudigkeit und echter Kollegialität. Der Begrüßungsanſprache ſchloſſen ſich mehrere inſtrumentale und geſangliche Darbietungen an, darunter der Vortrag der „Landsknechtslieder" von P. Umlauft durch den Lehrergeſangverein. Im zweiten Theile des Programms kam auch der Humor zu Worte, und in gemüthlichem Zuſammenſein und zwangloſer Unterhaltung floſſen für die Verſammelten die Stunden raſch dahin.

. **Aſchersleben**, 7. Okt. [Bei einer Exploſion verletzt.] Der Gymnaſiaſt Sch. wollte geſtern einen chemiſchen Verſuch unternehmen, wobei die verwandten Chemikalien infolge Reibung explodirten, ſo daß mehrere Fenſterſcheiben des Zimmers zertrümmert wurden und die Scherben auf die Straße flogen. Der junge Mann wurde dabei dermaßen an einer Hand und im Geſicht verletzt, daß er noch geſtern abend der Halleſchen Klinik zugeführt werden mußte.

+ **Staßfurt**, 7. Okt. [An den Brandwunden geſtorben] iſt die zehnjährige Tochter des Bergmanns Krauſe, die infolge Exploſion einer Petroleumkanne, wie berichtet, ſchwer verletzt worden war. Uebrigens ſei noch erwähnt, daß das Kind keine Schuld dabei trifft. Das Unglück iſt lediglich dadurch entſtanden, daß die Petroleumkanne verſehentlich auf dem heißen Kochherde ſtehen geblieben war, wodurch ſich das Petroleum erhitzte und explodirte.

m **Nordhauſen**, 7. Okt. [Ein größeres Schadenfeuer] wüthete geſtern abend auf dem benachbarten hannöverſchen Zoll. Sämmtliche Gebäude bis auf den Pferdeſtall ſind ein Raub der Flammen geworden. Die fünf Familien, die in dem Gehöfte wohnten, konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten, ihre ſämmtliche nicht verſicherte Habe iſt mitverbrannt. Die Entſtehungsurſache des Brandes iſt nicht bekannt.

* **Erfurt**, 7. Okt. [Ueberfahren.] Auf der Fahrt von Frienſtedt nach Straußfurt wurde ein junger Landwirth, der einen Wagen mit Umzugsgut führte und deſſen Pferde durchgegangen waren, beim Herausſpringen vom Wagen mit fortgeſchleift und ihm buchſtäblich der Kopf vom Rumpfe getrennt.

m. **Weimar**, 7. Okt. [Einen recht bedauerlichen Tod] erlitt heute Herr Bürgerſchullehrer Führer, der ſich im Zuſtande hochgradiger Nervoſität aus dem Fenſter ſeiner Wohnung ſtürzte und ſofort todt blieb.

≦ **Greiz**, 7. Okt. [Lohntarif.] Die organiſirten Textilarbeiter der geſammten Greiz-Geraer Textilbranche haben einen neuen Lohntarif aufgeſtellt und den Fabrikanten unterbreitet. Er ſoll am 1. November in Kraft treten. Ferner wird verlangt: Reduzirung der täglichen Arbeitszeit auf 10 Stunden und Freitags-Lohnzahlung. In Betracht kommen die Städte Greiz, Gera, Reichenbach, Elſterberg, Netſchkau, Mylau uſw. Bis zum 20. Okt. haben ſich die Fabrikanten zu entſcheiden. Man iſt hier auf ihre Aeußerung geſpannt, iſt doch der Geſchäftsgang z. Z. ungünſtig und der Verdienſt ſehr gering.

* **Gotha**, 7. Okt. [Straßenbahnbau.] Nach dem eine halbe Stunde vom Bahnhofe entfernten, vielbeſuchten Luftkurort Oberhof ſoll eine elektriſche Bahn gebaut werden.

* **Waltershauſen**, 7. Okt. [Ungiltigkeitserklärung.] Das Miniſterium hat die letzte Stadtverordneten-Nachwahl für ungiltig erklärt.

Unwetternachrichten.

— **Pretzſch** a. d. Elbe, 7. Okt. [Orkan.] Vergangene Nacht wüthete hier ein derartiger Sturm, daß bei einem Kohlenkahne, der noch theilweiſe beladen war, der Ankerhaken von ca. 7 cm Durchmeſſer wegbrach und das Fahrzeug jenſeits der Elbe getrieben wurde. Von einem anderen Fahrzeuge wurde das Verdeck theilweiſe losgeriſſen und durch den heftigen Sturm über die Elbe ans jenſeitige Ufer getragen.

× **Mühlberg** (Elbe), 7. Okt. [Ein Orkan] wüthete in vergangener Nacht zwiſchen 12 und 2 Uhr in der Elbeniederung. Nachdem das Barometer am Sonntag abend bis 719 mm, ein ſeit Jahren nicht zu verzeichnen geweſener Stand, gefallen war, erfolgte gegen 12 Uhr nachts der Ausbruch des Unwetters. Der ſchon während des ganzen Sonntags herrſchende Regen verſtärkte ſich jeden Augenblick und erreichte gegen ¾1 Uhr ſeinen Höhepunkt, als plötzlich jedes Wölkchen vom Firmament verſchwand und ein wahrhaft orkangleicher Sturm einſetzte. Vor 1 Uhr rückten wieder tiefgehende Wolken heran und es begann wieder in Strömen zu regnen, wobei ſich der Sturm immer mehr verſtärkte. Bäume in Gärten und Alleen ſind wie Streichhölzer geknickt, abgebrochen oder umgeworfen, Weingelände von den Häuſern geriſſen und faſt jeder Baum vom Obſte raſirt worden. In den Straßen liegen große Blätterhaufen, nur daß ſie nicht die gelbe Farbe wie ſonſt im Herbſt aufweiſen, ſondern noch grün vom Sturme losgeriſſen worden ſind. Auf der Elbe dürfte der Sturm großen Schaden an den Schiffen angerichtet haben.

+ **Staßfurt**, 7. Okt. [Sturm.] Bei dem in verfloſſener Nacht hier herrſchenden ſtarken Sturm wurde neben einer ganzen Anzahl von Bäumen auch die Baracke eines Unternehmers umgeworfen, worin fremde beim Bahnbau beſchäftigte Arbeiter logirten. Das Dach flog auf die Bahngleiſe, wodurch der letzte Zug nach Güſten längere Zeit an der Ausfahrt aus dem Bahnhofe verhindert war. Die Bewohner der Baracke, die zum größten Theil ſchon der Ruhe pflegten, konnten ſich noch rechtzeitig retten; ſie ſind ohne Schaden davongekommen.

m. **Vom Harz**, 7. Okt. [Ein furchtbares Unwetter] herrſcht ſeit geſtern abend im ganzen Harz. Von allen Seiten laufen Meldungen über erhebliche Schäden ein. Auf den Chauſſeen und auf großen Waldſtrecken des Harzes liegen die Bäume wie geſät, durch den Sturm entwurzelt, umher. Die Züge der Südharzbahn und der Harzquerbahn trafen mit erheblichen Verſpätungen hier ein, da umgefallene Bäume und Telegraphenſtangen die Gleiſe ſperrten. In der Nacht iſt der erſte Schnee gefallen; die Harzberge boten heute morgen das Bild einer Winterlandſchaft. Sehr erheblich iſt auch der an Häuſern angerichtete Schaden.

Vermiſchtes.

Exploſion auf hoher See. Nach einem Telegramm aus Callao hat an Bord des Hamburger Dampfers „Totmes" von der Kosmos-Geſellſchaft im Magazin eine Exploſion unter dem 24. Grad ſüdlicher Breite ſtattgefunden. Der dritte Offizier und der Oberſteward kamen dabei ums Leben.

Vom Typhus in Gelſenkirchen. Der „Gelſenkirch. Zeitung" zufolge ſtieg die Geſammtzahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle in der Zeit vom 3. bis zum 7. d. M. von 781 auf 947. 20 Perſonen konnten als geneſen entlaſſen werden, 18 ſind geſtorben.

Neue Thalſperre. Die Stadtverordneten der Stadt Eupen beſchloſſen, nach Meldung der „Köln. Volksztg.", in ihrer geſtrigen Sitzung, in der Nähe der Stadt im Verein mit Belgien eine Thalſperre zu bauen, deren Koſten ſich auf 2,400,000 M. belaufen.

Ruſſiſche Feuersbrünſte. In dem Dorfe Rzgow bei Lodz wurden am Sonnabend 40 Häuſer durch eine Feuersbrunſt zerſtört. — In Archangelsk brannte am Sonntag eine Sägemühle ſammt Holzhof und Steinkohlenniederlage ab.

Verhaftung mit Hinderniſſen. Der türkiſche Stabsoffizier Halil Mezzes Bey, der in einem Café zu Monaſtir ſchwere Beleidigungen gegen den Sultan ausſtieß und infolgedeſſen verhaftet werden ſollte, erſchoß bei ſeiner Feſtnahme drei Offiziere und mehrere andere Perſonen. Schließlich wurde er von der wüthenden Volksmenge getödtet.

Vom Sturme. Ueber die Verheerungen, die der Sturm am Sonntag in der Mainebene verurſacht hat, berichten die Frankfurter Abendblätter in Ergänzung der bereits mitgetheilten Thatſachen, weiter: Insgeſammt ſind einundzwanzig Verletzungen vorgekommen. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt, Buden umgeweht. An der Eiſenbahnbrücke ſtürzten Maſten der elektriſchen Leitung um; im Güterbahnhof wurde das Dach des Maſchinenhauſes abgedeckt, in der Hufnagelſtraße das Dach eines Hauſes heruntergeriſſen. Aus der ganzen Mainebene laufen Meldungen über ſchwere Sturmſchäden ein. — Wie im Weſten, ſo hauſten auch im Oſten und in vielen Gegenden Mitteldeutſchlands am Sonntag und in der Nacht zum Montag wüthende Stürme. So herrſchte in Königsberg bei einem Barometerſtande von 731 Süd-Süd-Oſt-Sturm, aus Magdeburg wird ebenfalls von heftigem Sturm mit Regenböen und desgleichen vom Harz gemeldet; er richtete in den Wäldern vielfachen Schaden an. Im Oberharz und im Brockengebiete trat ſtarker Schneefall ein. Nicht minder trat im Rieſengebirge Sturm mit Schneetreiben ein. Wie nämlich die „Schleſiſche Zeitung" aus Brückenberg im Rieſengebirge meldet, geht dort ſeit Sonnabend faſt ununterbrochen Regen nieder. Die Gebirgsflüſſe ſind bedeutend geſchwollen. Auf dem Kamm des Rieſengebirges herrſcht bei minus ein Grad Celſius Schneetreiben.

Sportnachrichten.

Rennen zu Magdeburg am 6. Oktober. Preis der Stadt Magdeburg. Ehrenpreis und 1200 M. „Lenzia" (Lt. v. Zobeltitz) 1., „Oppoſition II." 2., „Kekes" 3. Sieg: 90:10. Platz: 20, 54:20. Ferner lief: „Burgmännin".

Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1200 M. „Brown Hackle" 1., „Morgenwind" 2., „Orphan Boy" 3. Sieg: 17:10. 3 Pferde liefen.

Corps-Jagd-Rennen. Vier Ehrenpreiſe. „Bolt" 1., „Waldprinz" 2., „Pity about you" 3. Sieg: 15:10. 3 Pferde liefen.

Wellgunde-Hürden-Rennen. Preis 1000 M. „Harpune" 1., „Heroine" 2., „Narciß" 3. Sieg: 28:10. Platz: 41, 22:20. Ferner lief: „Franziska".

Parforce-Jagd-Rennen. Ehrenpreiſe. „Narew" 1., „Malabilde" 2. Sieg: 16:10. 2 Pferde liefen.

von Berſen-Steeple-Chaſe. Preis 1000 M. „Schwarzwald" 1., „Bernſtein" 2. Sieg: 13:10. 2 Pferde liefen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 8. Okt. Nachdem vorgeſtern hier ein Mann verhaftet worden war, der fremde Banknoten gefälſcht, iſt nunmehr auch ein Mitſchuldiger feſtgenommen.

Eſſen (Ruhr), 8. Sept. Infolge des Orkans ſtürzte ein Gerüſt am Neubau der katholiſchen Kirche in Bergeborbeck ein. Eine Bretterwand fiel auf die Kirchenbeſucher. Die Panik iſt groß. Zwei Kinder ſind lebensgefährlich verletzt.

Liſſabon, 8. Okt. In der Bai von Peniche ſank ein Schifferboot, wobei 19 Mann der Beſatzung ertranken.

Wetter-Ausſichten

auf Grund der Berichte der Deutſchen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

9. Oktober: Veränderlich, wolkig mit Sonnenſchein, windig, angenehme Temperatur. Meiſt trocken. Nachts ſehr kühl.

10. Oktober: Milde, veränderlich, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

Meteorologiſche Station zu Halle.

	7. Oktober (9 Uhr 12 Min. ab.)	8. Oktober (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	738,6	740,3
Thermometer Celſius	6,7	7,1
Rel. Feuchtigkeit	73%	84%
Wind	SW 6	SW 4

Maximum der Temperatur am 7. Oktober: 11,0° C.
Minimum in der Nacht vom 7. Oktober zum 8. Oktober: 5,6° C.
Niederſchläge am 8. Oktober 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Essen (Ruhr), 7. Okt. **Kohlenmarkt. Preise und Marktlage ohne Aenderung.**

Rio de Janeiro, 5. Okt. Wechsel auf London 11¹³/₃₂.

Rheinisch-Westfälischer Kuxen-Markt.

Bochum, 4. Okt. (Bericht des Bankhauses Hermann Schüler.) Die trübe Stimmung, die den Kohlenkuxenmarkt noch während der ersten Tage dieser Woche beherrschte, machte gegen Schluss einer merklich freundlicheren Platz. Die Festigkeit, die an der Berliner Börse zum Ausdruck kam und die Gründe, die man dafür anführte, waren auch für den hiesigen Markt massgebend. Auf dem Markte für Kaliwerthe war noch keine Belebung zu bemerken. Ausbeutekuxe traten vollkommen in den Hintergrund. Einige Umsätze waren für Hercynia zu 21,200 M. zu verzeichnen. Glückauf-Sondershausen begegneten bei 9800 M. leichter Nachfrage. Carlsfund, Beienrode und Burbach wurden bei lebhaften Preisen angeboten Hedwigsburg zogen bis 3500 M. an und behaupteten sich. Lebhaftere Umsätze entwickelten sich in Hohenzollern zu 1700 M. und Kaiserode zu 1600 M Bemerkenswerth ist die Steigerung von Friedrichshall, die auf erste Käufe hin bis 1050 M. anzogen. In Hohenfels wurden Stücke bei 1300 M. vermittelt. Für Mathias wurden 70 M. bewilligt, Bentheaktien waren bei 15M. bis 30 M. im Verkehre. Ronnenbergaktien sind bei 850 M. im Angebot. Der **Erzkuxenmarkt** lag still.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 7. Okt. 1901.

Aufgetrieben waren	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht: I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	verkauft	unverkauft
38 Rinder,							38	
davon: 6 Ochsen,	—	—	32	—	30	—	6	—
3 Färse,	—	—	31	—	29	—	3	—
23 Kühe,	30	—	28	—	25	—	23	—
6 Bullen,	—	—	30	—	28	—	6	—
2 Kälber,	—	—	—	—	35	—	2	—
25 Hammel (Schafe),	29	—	27	—	24	—	25	—
126 Schweine	-	67	—	66	—	63	101	25

Geschäftsgang: **flott.** Gesammtauftrieb 191 Schlachtthiere.

Schlachtviehmarkt Leipzig, 7. Okt. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notirung für Lebend-, zweite für Schlachtgewicht.

Auftrieb: 500 Rinder, und zwar: 240 Ochsen, 32 Kalben, 124 Kühe, 104 Bullen; 229 Kälber; 584 Stück Schafvieh; 1133 Schweine, und zwar 1133 deutsche, — aus Ungarn, zusammen 2446 Thiere.

Ochsen:	1. vollfleischige, ausgemästete	—	73
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete	—	68
	3. mässig genährte junge, gut genährte ältere	—	62
	4. gering genährte jeden Alters	—	55
Kalben u. Kühe:	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben	—	68
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe	—	65
	3. ältere ausgemästete Kühe	—	58
	4. mässig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5. gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen:	1. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	63
	2. mässig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	58
	3. gering genährte	—	53
Kälber:	1. feinste Mast (Vollm.-Mast) u. beste Saugkälber	—	—
	2. mittlere Mast- und gute Saugkälber	40	—
	3. geringe Saugkälber	30	—
	4. ältere gering genährte (Fresser)	20	—
Schafe:	1. Mastlämmer und jüngere Masthammel	31	—
	2. ältere Masthammel	32	—
	3. mässig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	28	—
Schweine:	1. vollfleischige der feineren	—	67
	2. fleischige	—	64
	3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	60
	4. ausländische (aus)	—	—

Geschäftsgang in Rindern, Kälbern und Schafen langsam, in Schweinen gut. Verkauf: 474 Rinder, und zwar 219 Ochsen, 32 Kalben, 123 Kühe, 100 Bullen, 228 Kälber, 498 Schafe, 1128 Schweine.

Getreide.

New York, 7. Okt. [Telegr.] **Rother Winterweizen** loco 75⅝, Oktober 73½, Dezember 75⅜, März —, Mai 78⅛. **Mais** Oktober 61½, Dezember 61, Mai 62¾. — **Mehl** 2.80. Getreidefracht 1.

Chicago, 7. Okt. [Telegr.] **Weizen** Oktober 67¾, Dezember 69¾. **Mais** Dezember 55½.

* **Hamburg**, 7 Okt Weizen loco befestigt. loco holsteinischer 155—163. Laplata 118—124. Roggen loco ruhig, südrussischer matt, cif Hamburg 94—98, do. loco 95—100, mecklenburgischer 130—136. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* **Amsterdam**, 7. Okt. Weizen auf Termine geschäftslos, Novbr, —. März —. Roggen loco —, auf Termine weichend, Oktbr. 116. März 122.

* **Antwerpen**, 7. Okt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

London, 7. Okt. (Schluss.) Markt ruhig aber stetig.

Zucker.

* **Paris**, 7. Okt. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% neue Conditionen 20¾ à 20½. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg, Okt 23⅝, Nov. 23¾, Jan.-April 24⅝, März-Juni 24⅞.

* **London**, 7 Okt 96%, Javazucker loco 9¼ nom., Rüben-Rohzucker loco 7 sh. 7¾ d. Stetig.

Kaffee.

Hamburg, 7. Okt. Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 7. Okt. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Okt. 29,00 Gd., Dez. 29,75 Gd., März 30,00 Gd., Mai 31,25 Gd. Behauptet.

Hamburg, 7. Okt. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Okt. 29,50 Gd., Dez. 30,00 Gd., per März 31,00 Gd., Mai 31,25 Gd. Behauptet.

Amsterdam, 7. Okt. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre, 7. Okt. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Okt. 36,75, per Dez. 37,00, per März 37,50, per Mai 38,00. Kaum behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 7. Okt. Petroleum stetig. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 7. Okt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Okt. 18,00 Br., per Nov-Dez. 18.25 Br., per Jan.-März 18,50 Br. Fest.

* **New York**, 7. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,65, do. in Philadelphia 7,60, do. Refined (in Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,30.

Spiritus.

* **Nordhausen, 7. Okt.** Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 63.00 65,00 M., desgl. 40 Vol. % 57,00—59,00 M.

* **Hamburg**, 7. Okt Spiritus still, Okt. 14—13½ G., Okt.-Nov. 14—13½ G., Nov.-Dez. 14—13½ G.

* **Paris**, 7. Okt. (Schlussbericht.) Spiritus matt, Okt. 27,75, Nov. 28,00, Jan.-April. 29,00, Mai-Aug. 30,00.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 7. Okt. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,25 do. Rohe und Brothers 10,60.

* **Hamburg**, 7. Okt. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 57,00.

* **Bremen**, 7. Okt. Schmalz stetig. Wilcox in Tubs und Tirkins 51½ Pfg. Armour shield in Tubs — Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 51¾ Pfg. Speck behauptet. Short clear middling loco — Pfg. Oktober-Abladung 49.

* **Paris**, 7. Okt. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Okt. 60,75, Nov. 60,75, Nov.-Dez. 60.50, Jan.-April 60,75.

Antwerpen, 7. Okt. Schmalz per Okt. 121,00.

Wolle. Baumwolle.

* **Bremen, 7. Okt. Baumwolle.** Ruhig. **Uppland middl. loco** 45¼ Pfg.

London, 7. Okt. **Wollauktion.** Preise unverändert. Lebhafte Betheiligung.

Bradford, 7. Okt. Wolle stetig, feine Wolle fest; Garne ¼ höher.

* **Liverpool**, 7. Okt. **Baumwolle.** Umsatz: 15,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Fester.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. Okt. 4 36/64 bis 4 37/64 Verkäuferpreis, Okt.-Nov. 4 30/64 Käuferpreis, Nov.-Dez. 4 27/64 do., Dez.-Jan. 4 26/64—4 27/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4 26/64 do., Febr.-März 4 26/64 do., März-April 4 26/64 do., April-Mai 4 26/64 do., Mai-Juni 4 26/64 d. do.

Metalle.

Hamburg, 5. Okt. Silber 79,25 Br., 78,75 G.

London, 5. Okt Silber 26⅜.

* **Glasgow**, 7. Okt Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen. Mixed** numbers warrants ruhig, 53 sh. 7 d. per Kasse, 53 sh. 6 d. p. Okt.

* **Glasgow**, 7. Okt. (Schluss.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 53 sh. 9 d., Middlesborough 45 sh. 7 d. per Okt.

* **Amsterdam**. 7. Okt. Bancazinn 67.

* **London**, 7. Okt. Chili-Kupfer 63⅜ Lstrl., 3 Mon 63¼ Lstrl

New York. 7. Okt. Zinn 24,12½ Kupfer 16,50 Doll.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 6 Okt. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. Bayern 2. von Neapel nach Port Said. **Koblenz**, von Brasilien, 3. in Lissabon. **Halle**, von dem La Plata, 2. in Funchal. **Freiburg** 2. von Moji nach Calcutta. **Norderney**, von Galveston, 3. Lizard passirt **Hannover** 3. in Baltimore. **H. H. Meier** 3. in New York. **Grosser Kurfürst** 3. von New York nach Bremerhaven. **Prinzess Irene**, von Ostasien, 3. in Genua. **Kiautschou** 3. in Colombo. **Bonn** 3 in Montevideo.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	6. Okt.	+ 0,54	7. Okt.	+ 0,66	—	12
Weissenfels, Oberpegel	„	+ 2,44	„	+ 2,48	—	4
do Unterpegel	„	+ 0,20	„	+ 0,38	—	18
Trotha	„	—	„	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	„	+ 2,28	„	+ 2,36	—	8
do. Unterpegel	„	+ 1,16	„	+ 1,52	—	36
Bernburg	„	+ 0,79	„	+ 1,02	—	23
Kalbe, Oberpegel	„	+ 1,44	„	+ 1,46	—	2
do. Unterpegel	„	+ 0,14	„	+ 0,32	—	18

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Okt.	Fall	Wuchs		Okt.	Fall	Wuchs
Budweis	6. — 0,06	1	—	Torgau	7. + 0,08	—	5
Prag	„ — 0,43	11	—	Wittenberg	„ —	—	—
Jungbunzlau	„ — 0,16	—	1	Rosslau	„ + 0,28	—	4
Laun	„ — 0,22	—	12	Barby	„ + 0,40	1	—
Pardubitz	„ — 0,25	—	4	Magdeburg	„ + 0,69	3	—
Brandeis	„ — 0,40	2	—	Tangermünde	„ + 1,01	—	1
Melnik	„ — 0,67	—	1	Wittenberge	„ + 0,63	1	—
Leitmeritz	„ — 0,61	1	—	Dömitz Peg.	6. + 0,08	2	—
Aussig	7. —	—	—	Lauenburg	7. + 0,16	3	—
Dresden	„ — 1,65	—	5				

Berliner Börse

vom 7. Oktober.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5.
Petersb. 8. London 3. Paris 3

Deutsche Fonds- u. Staatspap

Barmer Stadtanleihe	3½	96,10G
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,10G
do. do. 1892	3½	98,60G
Magdeburger St. Anl.	3½	97,25B
do do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	97,50B
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	98,70bzG
Bayrische Anleihe	3½	98,30bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	127,75G
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	129,50bzG
Hamb 50 Thlr.-Loose	3	
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,40B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,10bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	
do. innere do. 4½%	4½	71,10bzG
Barletta 100 Lire-Loose		— —
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	83,80bzG
do. do. 1888	4½	
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	85,50bzG
Chinesische St.-Anl.	5½	102,90B
do. v. 1895	6	
do. do. kleine	6	101,80bz
do v. 1896	5	95,30bz
do. v. 1898	4½	83,70bzG
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	29,00B
Griech. Anl. 1881—84	—	38,80G
do. kons. Goldrente	—	30,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	42,50bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	37,30bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	70,50bzG
do. do.	4	70,90bz
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	15,40bz
Mexikaner Anl. à 100	5	97,60bz
do à 20	5	97,90bz
Norweg Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	139 40bz
Rumän. Anleihe 1891	4	77,60bzG
do. do mittlere	4	77,70G
do. do. kleine	4	77,70G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3,8 10% do. gar.	3,8	93,40bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	97,00B
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	99,00B
Türkische Anleihe D.	1	23,45bzG
do. Administ	5	99 10bz
do. 400 Frcs.-Loose	-	97,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,60G
do. Kr.-R.	4	93,75bz
do. Staats-R. 97	3½	83,30G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	212,00G
Admiralsgarten Bad	5	83,00bzG
Annaburger Steingut	0	65,00G
Archimedes	10	147,00G
Braunschweiger Jute	10	138,25G
Berl.-Anh. Maschinen	16	162,00bzG
Berliner Bockbrauerei	10	146,50G
do. Brauerei Königst.	5	95,25G
do. Union Gratweil	5	104,50G
Brsl. Eisenb. W., Linke	14½	173,00bzG
Breslauer Oelwerke	3½	67.50G
do. Strassenbahn	13	176,25G
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	191,00B
Charlottb. Wasserwerk	3¼	270,00B
Chem. Fabr. Schering	15	210,00G
Chemn. Masch. Zimm.	4	101,50bzG
Dessauer Gas	14	201 25bzG
Deutsch-Am. Werkz.	8	— —
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	33	314,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	113,25G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	276,75G
Erdmannsdorf. Spinn.	4½	52,75G
Freund Masch. konv.	21	299,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	195,00G
Hagener Gussstahl	6	48,10bz
Hansa, Dampfschiff.	14	121,50bzG
Harburg-Wien Gummi	20	280,00bzB
Harkort St.-Pr. konv.	7	84,90bz
do. Brückenb. konv.	8	97 75G
do. do. St.-Pr.	9	122,00G
Hirschberger Masch.	5½	— —
Keyling & Th. Eiseng.	8	115,00G
Köln-Müsener conv.	6	69,00G
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	615,00bzG
La Veloce, Ital. D	0	36,00bzG
Ludw. Löwe & Co.	24	229,00bzG
Mälzerei Wrede	6	82,50bzG
Magdeburger Baubank	5	83,10G
Magdeb. Strassenbahn.	9	133,00bzG
Maschin. Breuer	10	94,75bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	96,00bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	4	47,50bz
Nordd. Eiswerke	2	53,00bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	148,50bzG
Oppeln Portl.-Cem.	7	92,50bz
Orenstein & Koppel	10	107,00bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	— —
Sangerhäuser Masch.	22½	— —
Saxonia Cement	12	89,75bzG
Schäffer u. Walcker	0	44,00G
Schlesische Cement	13	144,50G
Schwartzkopff	13	166,50bzG
Siemens, Glas-Industr	18	231,00bzG
Siemens & Halske	10	144,50G
Stettiner Cham. Didier	25	242,75bzG
Sudenburg. Maschin.	0	51,00G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	172,50bzG
Vereinsbrauerei Artern	7½	— —
Westf. Draht-Industrie	15	129,00bzG
Wittener Guss	20	145,50bzG
Wilhelmshütte conv.	0	66,10bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	18	148,50bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig'

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau E.	8½	150,30bz
Marienb.-Mlawkaw	5	112,75G
Ostpreuss. Südbahn	5	— —

Eisenb Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	61,00bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	95,25bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	90,90bz
do. Ergänzungsn.	3	88,60G
do. Gold-Pr.	4	101,20bz
Oesterr. Lokalbahn	4	98,40G
do. Nordwestbahn	5	107,20G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	72,50bzG
do. Obligationen	5	104,40bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,00G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	102,25G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	97,50bzG
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	97,90bzB
Kursk-Kiew	4	98,30bz
Mosco-Kiew-Woron	4	97,60bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	99,00bz
Mosco-Smolensk	5	97,70bzG
Orel-Griäsi 1889	4	— —
Rjäsan-Koslow	4	97,50G
Rjäsan-Uralsk gar ukd. fb. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	97,00bzG
Rybinsk-Bologoye	4	97.70bzG
Russ. Südwestbahn	4	97,75bz
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	97,80bzG
Wladikawskas Oblig.	4	— —
do. unkdb. b. 1906	4	97,70bzG
Manitoba rz. 1933	6½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	
do. Gen. Lien.	3	71,25bzB
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	99,75bzG
„ II. 2040 M.	5	100,70bzG
Macedonische G.-O.	3	55,75bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	65,25bzG
do. 1889	4½	84,75G

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6¼	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	96,60bz
Lemberg-Czernowitz	5¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¼	— —
do. B. Elbethalb.	6¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	20,00bzB
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	—
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien.	26¼	154,00bz
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⅕	— —
Lüttich-Limburg.	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	99,00G
do. Unionbahn	4¼	—

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr	4	98,75bzG
B.-Han. Hyp. I., X. XI.,	3½	91,50bzG
„ II.-IX, XII.-XV	3½	90,00bzG
„ XVI. u. XVII	4	98,25bzG
„ XVIII. unk. [illegible]	4	99,00bzG
„ XIX	3½	89,50bzG
„ XX. unk. [illegible]	3½	90,00bzG
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,50G
do. do. V. rz. 10	3½	92,40bzG
do. VI. unkb. 1900	4	99,00bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	99,00bzG
do. VIII S. b. 1905 ukb	3½	92,00bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk	4	100,00bzG
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	— —
do. do. V. VI. „ „	4	— —
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	97,90bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	98,00G
do. X. unkdb. 19 8	4	98,25bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	99,50bzG
Hamb. Hypothek.-Pfd. S. 251-310 unk. 1905	4	99,00bzG
do. unk. bis 1900	4	98,00bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	92,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	91,50bzG
do. alte u. con.	3½	91,00bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	94,00G
do. do. II.	3½	92,00G
do. do. III	4	99.00G
do. do. IV-VI.	4	99,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	87,80G
do. do. F.	4	97,40bzG
do. do. VIII. IX.	4	97,50bzG
Mein. H.-B., conv.	3½	92,00bzG
do. Serie II.	4	98,10bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	92,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	92,00bzG
do. Em. VI.	4	99,50bzG
do. Em. VII unk. b. 1906	4	100,00bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,25bzB
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	93,00bzG
do. IV.V. ukb. b. 1903	4	93,00bzG
Ostpreussische	3½	102.40B
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	73,75bz
do. VII. VIII. 1904 uk	4	73,75bz
do. IX. X. 1906 uk.	4	73.75bz
do. XI. XII. 1908 uk.	4	73,75bz
do. II. III. 1906 uk	3½	70,20bzG
Posensche	4	102,20bz
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,25G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,00G
do. XIII. rz. 100	4	98,25G
do. XIV. ukb. 1905	4	97,90bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	91,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	98,90bzG
do. do. 1900	3½	92,50bzG
do. do. 1906	3½	92,10bzG
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J	fr. Z	81,00bzG
do. do. 4% Apr. O.	„	80,50bzG
do. do 3½% Jan. J.	„	74,00G
do. do. 3½% Apr. O.	„	73,50G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	91,00bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	99,25bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	99,25bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	99,75bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	92,00G
do. „ „ b. 1908	4	99,00bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	96,00G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	102 50G
Rh.-W. Bdcr. I III. V., ukb. b 1905.	4	98,00bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	91,00bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	91,50G
„ VII., unkdb. 1908	4	99,00G
„ VIII., ukdb. 1910	4	99,60bzG
Sächsische	4	95,00G
do.	3½	95,00G
do.	3	101,60G
Renten br. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Pommersche	4	102,90G
Posensche	4	103,20bzG
Preussische	4	102.90G
Sächsische	4	104,00bz
Schlesische	4	102,90G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	83,50bzG
Arenberg Bergwerk	50	511,00B
Baroper Walzwerk	0	70.00bz
Berzelius	1	70 10bzG
Bismarckhütte	12	169,00bzG
Concordia-Bergwerk	29	247,75bz
Consolidat. Bergw.-G.	30	272,50bz
Consol. Marie	4	74,00bzG
Duxer Kohlen kon.	15	168,50bzG
Gelsenkirch. Gussstah.	12	74,00bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	12	61,00bzG
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	108,75bzG
Kattowitzer	14	177,00bzG
Königin-Marienhütte	5½	46,75bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	91,90G
Luise Tiefbau konv.	2	52,00G
do. do. St.-Pr.	6	92,50G
Magdeburg.-Bergwerk.	16⅔	— —
Marienhütte Kotzenau	6	63,00bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	75,25bzG
Niederl. Kohlen	12	134,50bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	128,75bzG
Schlesisch. Zinkhütten	22	295,50bzG
Stadtberger Hütte	15	128,75bz
Wurm-Revier	8½	109,00bz

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	97,25bzB
Aschersleb. Kaliwerke	4	97,75G
Bochumer Gussstahl	4	102,25G
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	109,70bzG
Elektr. Licht- u. Kraftanlage unk. 06	4½	96,00G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	98,90bz
Hamb.-Packetfahrt	4	102,00bzG
Laurahütte	3½	92,75bzG
Naphta-Obligationen	4½	96,40G
Norddeutscher Lloyd	4	101,75bzB
Oberschl. Eisen-Ind.	4	92,25G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	100,20G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8½	144,25G
Berg-Märk B. i. Elbf.	8½	146,50bzG
Börsen-Handelsverein	6	97,00G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	— —
Cöln W. u. Komm.	5½	89,75G
Danziger Privatbank	7	— —
Deutsche Grundschuld	7	— —
do. Effekt.-B. (Hahn)	4	100,70bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	107,10G
Dresdener Bankverein	8	100,75bzG
Essener Kredit	8½	135,50B
Gothaer Privatbank	7	118 75G
do. Grundkreditb.	7	118,50bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	140.10bzG
Königsberg. Vereinsb.	6½	111,50bzG
Leipziger Bank	fr. Z.	2,40bzB
Lübecker Kommerzb.	7⅔	
Magdeburger Privatb.	4	83,50G
Nordd. Grund-Kredit.	5	83,25G
Pomm Hyp.-Bk.	7	8,50bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	0	5.10bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	111,75bzG
Rheinische Bank	4	36,80G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	16⅔	

Leipziger Börse, 7 Oktober

Zf		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	88,30B	4	Mansf. Gew 1882		— —
3	do.	1000	88,30B	4	do 1879		— —
3	do.	500	88 30B	4	do Em 1875		
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		99,60G
%	Staatsanl. 1855	100	94,25G	3½	do 1876 konv.		99,60G
3½	do. 67 kv 4%	500	99 80G	3½	Altb Landoblig	1000	98,25G
3⅓	Landrentenbr	500	99,75G	3½	do do	500	98,25G

Div.	Eisenb.-Stamm Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	298,00B
7⅓	Böhm. Nordbahn	128,50G
11 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	243,00G
[illegible] fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	—
7	Graz-Köflach.	122,50G
2¾	Marienburg-Mlawka	71,50G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz	160,00G
8	Dresdener Bank	117,20G
7	Gothaer Privatb.	119,75G
frc. Z.	Leipziger Bank	2,25G
5	do. Hypoth.-B.	— —
5	do. Kred.- u. Sparb.	
9	Sächs. Bank	117,50bzG
8	Zwickauer	112,00B

Div.	Industrie-Papiere	
4	Chemn. Werkz. (Zim.)	101,25G
18	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	98,00G
4	Dörstew.-Rattm. St-A	68,00B
5	do do. 5% V.-A.	99,00B
2	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	57,50G
14	Gerser Jutesp. u. W.	210,00G
7	Germania (Schwalbe)	— —
60	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	570,00G
94½	do. do. Pr.-A. I	1050G
90	do. do. do. II	990,00B
0	Hallesche Str.-B.	65,00B
5½	Kette Elbach.-G. Akt.	79,00G
9½	Körbisd. Zuckerfb.	109,00B
5½	Leipz. Baubank	103 50G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	109,25G
3	do. elektr. Strassb.	70,00G
7	do. Gr. elektr. Strassb.	140,50G
0	do. Bierbr. Reudn. v. Riebeck & Co.	199,25G
3⅓	Lpz. Kammgarnsp.	140,00G
12	do. Malzf. Schkeud.,	156,00G
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	884,00G
8	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	57,00B
6	Sächs. M.-F. (Hartm.)	115,00bz
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	134,00G
15	Thür. Gasges. Spz.	234,50B
15	do. Stamm-Pr.	235,00G
10	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
10	do. St.-Prior.	—
11	Zeitzer Par. u. S.-A	127,00G
-	do. do. Oblig.	99,50G
11	Zuckerfabr. Glauzig	119,50G
10	Zuckerraff. Halle	156 00B

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl,	
3½	Aussig-Teplitzer	91,75bzG
4	Böhm. Nordbahn	
5	do. do. Gold	100,60G
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	97.00bz
4	do. do.	97,00bz
5	do. Em. 1868/71/72	102 75G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	76,00G
5	do. Em. 1871	104,[illegible]
5	do. do 1874	108,10G
4½	Graz-Köflacher	63,75G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	103,25G
4	Kaschau-Oderberg	95,00G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)